

# Das Tageblatt

73

Bestanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-  
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainicher Anzeigers  
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:  
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 346 und 346; Hainichen,  
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:  
Leipzig 109500. — Orokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg  
und Hainichen

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen  
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln  
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und  
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält  
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —  
Monatsbezugpreis 2.— RM., wozu die Zustellgebühr.

Nr. 166

Montag, 19 Juli 1943

102. Jahrgang

## Die Zerreihsprobe

Gedanken der Zeit

Von Otto Kreuzfeldt

Früher genügte es meistens, einen  
Menschen auf seine Arbeitskraft nach dem Aus-  
sehen auf Güte, Brauchbarkeit und Lebensdauer  
zu beurteilen. Heute muß man härter prü-  
fen und ein Probebild durch Gerren, Beden,  
Tränen und Verbrennen zum Bruch zwingen  
oder zum Zerreihs bringen. Die Belastung  
wird bis zur Gefährdung gesteigert, und man  
wagt sich erst dann zufrieden, wenn der Werk-  
stoff dieser hohen Beanspruchung standgehalten  
hat. Was jedoch durch Druck oder Zug seine  
Form verlor, scheidet als unbrauchbar sofort  
aus, und alles, was aus diesem Stoffstoff her-  
gestellt wurde, wird verworfen. Jedes Werk-  
stück soll und muß früher zugleich ein Werk-  
stück sein.

Werden nicht auch die deutschen Menschen heute  
einer solchen schweren Belastungsprüfung unter-  
worfen? Forcirt das gewaltige Geschick nicht  
von jedem, daß er dem nächsten Stoß und  
dem härtesten Druck standhält, daß er mög-  
lichst noch immer fester, starrer und widerstands-  
fähiger wird? Viele Prüfungen weltlicher und  
weltlichloser Art treten auf, keiner kann aus-  
weichen, für jeden kommt die Stunde, in der  
er beweisen muß, was an ihm und was in  
ihm ist. Mancher weiß am Abend nicht, ob  
am nächsten Morgen sein Helm noch steht. Viele  
danken um ihre Weiben an der äußeren und  
inneren Front, so mancher, der in jahrelanger  
Mühe ein Geschäft aufbaute, mühte es schließen,  
und viele, die heute noch die Waffen schmieden,  
müssen demnächst die Waffen selber auf den  
Feind richten. Und deshalb muß der deutsche  
Mensch überall den härtesten Anforderungen  
vollkommen gewachsen sein.

Er ist es, er hat sich bewährt! Die Erfolge  
beweisen es. Kein Rückschlag, wie er im Laufe  
eines langen Krieges unvermeidbar ist, konnte  
ihn erschüttern. Er wurde nur noch härter. Dem  
Soldaten gibt die Ausbildung und die unbedin-  
gten Kameradschaft den notwendigen Rückhalt.  
Hoher bekommt der deutsche Mensch in der  
Stunde seine Kraft? Auch er wurde umgeformt,  
auch er ging durch eine harte Schule. Jahrelang  
kam ihm nur oft nicht so far zum Ver-  
ständnis, wie sehr er sich umbrachte, wie die  
Gemeinschaft der Bekämpften ihn militär-  
müchtig auf eine höhere Stufe. Er nahm  
freudig und gab gern. Er wurde reif und lernte  
in seiner Arbeit und durch seine Arbeit die  
Tugenden der Gelassenheit und der Geduld. Er  
sah auch, daß Gefühle oft gefährliche Begleiter  
sein können, die den Willen für die großen An-  
forderungen trüben, denen man also mißtrauen  
oder sogar entgegenstellen muß.

Wer nichteren und gelassen die Dinge be-  
trachtet, murren nicht mehr, wenn die anfein-  
derlichen Feinden der Sondermeinungen wider-  
stehen oder für eine Zeit ganz aus-  
bleiben; er sieht in der Abwehr keine  
Schwäche, und er bleibt immer im feinsten  
Gleichgewicht und vertraut auf den entschei-  
denden Schlag der Währung.

Wollt aber das Beste und damit das Schwerste  
noch bevorzugen, müssen diese Tugenden noch  
mehr vertieft werden und die im Feuer ge-  
leitete und im Sturm erprobte Schlachtfeld-  
gemeinschaft sich bewähren, in der gläubiger Ge-  
horfam, treue Pflichterfüllung, selbstlose Hin-  
gabe und der Mitleid und der Mut, trotz allen  
Schwierigkeiten seinem Platz auszuhalten, von  
jedem gefordert werden kann.

Denn nur so werden wir die Zerreihsprobe  
bestehen, die letzte und schwerste Prüfung dar-  
auf, ob wir reif sind für die großen Auf-  
gaben, die das Schicksal uns stellt in diesem  
Kampf auf Leben und Tod.

## Neuer Erfolg der japanischen Luftwaffe

17 feindliche Flugzeuge vernichtet

Tokio, 19. 7. (S.-Punkt.) Wie das kaiserliche  
Hauptquartier bekannt gibt, griffen japanische  
Marineflugkräfte am 16. Juli feindliche Ein-  
heiten auf der Insel Nubiana der Salo-  
monengruppe an und fügten ihnen erhebliche  
Schäden zu. In dem folgenden Luftkampf wur-  
den 17 feindliche Flugzeuge von etwa 50 ab-  
geschossen. Die japanischen Verluste betragen 10  
Flugzeuge.

Bei einem weiteren Luftangriff am 17. Juli  
auf die Inseln Sanfiro südlich Santa Cruz,  
Tumaz und Guabalacatan wurden verschiedene  
feindliche Kriegsschiffe und andere  
Schiffe, die dort vor Anker lagen, durch Bomben-  
schwer beschädigt. Im Verlauf von Luftkämp-  
fen, die sich am 17. Juli während eines feind-  
lichen Luftangriffes auf die Insel Dousteville  
abspielten, verlor der Feind insgesamt 58 Flug-  
zeuge von etwa 100 Angreifern. Die japanischen  
Verluste betragen 9 Flugzeuge.

## Empfang des Gaubillo

Madrid, 19. 7. (S.-Punkt.) General Franco  
gab in dem 70 Kilometer nördlich von Madrid  
gelegenen Königsschloß La Granja auf Anlaß  
des Nationalfeiertages einen großen Empfang,  
an dem die Vertreter der Regierung, der Partei  
und des Episcopats teilnahmen.

# Ausdehnung der Schlacht im Osten auf die Niis- und Donez-Front

Durchdruchversuche der Bolschewisten gescheitert — Anhaltend schwere Kämpfe  
im Raum von Orel

Die Schlacht im Osten hat eine weitere Aus-  
dehnung erfahren. Am 17. Juli wurde nahezu an  
allen Fronten vom Kuban-Brückenkopf bis in  
den Raum südwestlich Sjuksinitschi hart  
gekämpft. Im Armaslaja-Abchnitt wiederholte der  
Feind seine am Vorlag gezielten Vorstöße, am Niis  
und Donez leitete er an zahlreichen Stellen neue harte  
Angriffe ein und im Raumraum Bjeigorod—Orel hielt  
er mit frischen Kräften seinen Druck, vor allem südlich  
und östlich Orel, aufrecht.

Obwohl die Bolschewisten bei ihrem vorläufigen  
vergeblichen Vorstoß am Ostabschnitt des Kuban-  
Brückenkopfes über 1000 Tote und 13 Panzer  
verloren hatten, griffen sie noch einmal an der gleichen  
Stelle nach hartem Artilleriefeuer und unter Verwen-  
dung der deutschen Stellungen mit etwa drei Schützen-  
brigaden und Teilen zweier Schützenkorpsen an.  
Kurz die erneuten Angriffe brachen unter beträchtlichen  
Verlusten auf feindlicher Seite zusammen.

An der Niis- und Donezfront löste der Feind  
in den frühen Morgenstunden des 17. Juli seine seit  
langem erwarteten Angriffe aus. Schon aus der un-  
angenehmsten Vorbereitung, die weiterer Luftaufklärung  
nicht übersehen gelassen waren, hatten sich die Schwen-  
punkte herausgestellt. Mehr hatten die Bolschewisten  
durch ihre Vorstöße am Vorlag die Angriffslinien  
zu verwickeln gesucht, die Hauptstöße erfolgten jedoch  
an den erwarteten Punkten. Nach längerer Artillerie-  
vorbereitung und rollenden Angriffen von Bomben-  
und Schlachtflugzeugen begann der Sturm harter

Infanterie- und Panzerverbände. Untere von Artillerie  
und Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen  
setzten hartnäckigen Widerstand.

An einer Stelle allein vernichteten sie 21 Panzer  
und brachten 370 Gefangene ein, an anderer Stelle  
verlor der Feind über 550 Mann an Toten und Ge-  
fangenen, und überall forcierten unsere Soldaten vom  
Feind auch für die geringsten vorübergehenden erzielten  
Vorstellungen schwere Opfer an Blut und Material. Bei  
dem massierten Einsatz der feindlichen Kräfte war es  
nicht zu verhindern, daß vereinzelte Einbrüche ent-  
standen, zu deren Beseitigung unsere Truppen zum  
Gegenangriff übergingen. Nach heftigen Kämpfen  
verlor der Feind bei seinem vergeblichen Versuch, die  
deutsche Front zu durchbrechen, all-in durch die Waffen-  
wirkung der Feuerverbände in diesem Abschnitt 41  
Panzer sowie Tausende von Toten, Verwundeten und  
Gefangenen. Zahlreiche weitere Panzer und Geschütze  
versenkten Panzer- und Star-Kampfflugzeuge, unter  
ihnen auch ungarische und rumänische Staffeln, durch  
Bombenangriffe auf Panzerkonzentrationen, Batterien-  
stellungen und anrückende Reserven.

Trotz der neuen Angriffe an der Südfront hat der  
Druck des Feindes im Raumraum Bjeigorod—  
Orel nicht nachgelassen. Nordöstlich Bjeigorod waren  
die Vorstöße allerdings nur schwach und die an eini-  
gen Stellen unter Panzerhilfe vorgetriebene Infanterie wurde  
unter Abstoß von sieben Panzerkampfwagen überall  
abgewiesen. An den Orelfronten dagegen gingen  
die Bolschewisten nach Auffüllung ihrer Schere mit ge-

nommenen Verbänden durch frische Truppen von neuem  
an. Obwohl unsere Soldaten südlich Orel zum Teil  
mit bedenklich ausgebauten Stellungen zur Ver-  
fügung standen, hielten sie ihre Kampflinien gegen den  
massierten Angriff des Feindes. Im Verlauf der wech-  
selvollen Kämpfe setzten sie allein an diesem Abschnitt  
erneut 130 Sowjetpanzer außer Gefecht.

Besondere Erfolge erlangte bei den Abwehrkämpfen  
südlich Orel eine rheinisch-westfälische Infanterie-  
division, deren Angehörige fast ausnahmslos aus der  
bombengeschädigten Gegend kamen. An einem einzi-  
gen Tage schossen sie in härtesten Kämpfen 109 Sowjet-  
panzer ab und fügten dem Feind sehr schwere blutige  
Verluste zu. Seit Beginn der Kämpfe am 5. Juli hat  
die Division damit 800 feindliche Panzerkampfwagen  
vernichtet.

Der Feind Orel bildeten die Sowjets durch Zusam-  
menballung von 300 Panzern, die sie mit zahlreichen  
Batterien und Schlachtflugzeugen unterstützten, im Ab-  
schnitt einer deutschen Infanteriedivision einen neuen  
Angriffspunkt. Durch die Massierung dieser Wan-  
nen auf kleinem Raum gelang es dem Gegner, vor-  
übergehend in unsere Stellungen einzudringen. Unter  
Mitwirkung eigener Panzer, Sturmgeschütze, Sturm-  
kampf- und Schlachtflugzeuge wurde aber die Einbruch-  
stelle abgeriegelt und der Feind im Gegenangriff ge-  
rädgeworfen, wobei er nicht weniger als 134 Panzer  
einbüßte. Am Abend des Kampftages war die Haupt-  
kampflinie wieder fast in unserer Hand.

Nordöstlich und südlich Orel hielten die schweren  
Abwehrkämpfe ebenfalls an. Am frühen Morgen  
unserer Soldaten jedoch auch dort die Angriffsstöße  
des Feindes, der allein bei diesen Kämpfen in einer  
Einbruchsstelle über 40 Panzer verlor.

Insgesamt vernichteten die deutschen Truppen bei den  
Abwehrkämpfen des 17. Juli erneut 415 Sowjet-  
panzer, womit die Zahl der im Raumraum Bjeigorod—Orel  
abgeschossenen feindlichen Panzerkampfwagen  
auf fast 4000 anstieg.

## Der heutige Wehrmachtbericht:

### Sowjets rannien vergeblich an

Wieder 337 Panzer vernichtet — Erbitterter Widerstand auf  
Sizilien — Durchdruchversuche abgewiesen — Luftwaffe de-  
kämpfte feindliche Transportflotte mit großem Erfolge

Aus dem Führerhauptquartier, 19. 7.  
(S.-Punkt.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt  
bekannt:

Die Sowjets rannien auch gestern gegen die Mitte  
und den Südteil der Ostfront vergeblich an.  
Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste und ver-  
loren 337 Panzer.

Am Kuban-Brückenkopf hielt der Feind in-  
folge seiner schweren Verluste im Laufe des Nach-  
mittags keine Angriffe ein.

Am Niis und am mittleren Donez leiten die  
Sowjets ihre Durchdruchversuche fort, die an der  
jungen Abwehr aber durch den entschlossenen Gegen-  
angriff unserer Truppen scheiterten.

Nördlich Bjeigorod wurden die in mehreren  
Wellen angereisten Infanterie- und Panzerverbände  
der Sowjets bereits vor der Hauptkampflinie zer-  
stört. Im gesamten Raum von Orel wehrten unsere  
Truppen in wechselvollen Kämpfen die am zahlreichsten  
Stellen der Front vorgelegenen Angriffe unter be-  
sonders hohen Verlusten für den Feind ab.

An der übrigen Ostfront führten die Sow-  
jets nur zeitliche erfolgreiche Angriffe.

Die Luftwaffe griff mit harten Verbänden  
wiederholt in die Kämpfe an den Schwerpunkt der

Abwehrkämpfe ein und war in zahlreichen Luftkämpfen  
erfolgreich. Rumänische Jäger schossen hierbei 17 Sow-  
jetflugzeuge ab.

Auf Sizilien leisteten deutsche und italienische  
Truppen teilweise in bewährter Kampfführung dem  
Feind weiterhin erbitterten Widerstand. Im Rückenab-  
schnitt südlich Catania wurden von schweren Schiffs-  
artillerie und harten Fliegerkräften unterstützte Durch-  
druchversuche britischer Infanterie- und Panzer-  
verbände abgewiesen. Deutsche und italienische Flieger-  
verbände bekämpften bei Tag und Nacht die Transport-  
flotte des Feindes in den Gewässern Siziliens mit  
großem Erfolge.

Bei der Abwehr von Angriffen gegen deutsche Ge-  
biete an der norwegischen und holländischen  
Küste wurde ein feindliches U-Bootboot versenkt und  
durch Schützengruppen und deutsche Jäger w-  
den fünf Flugzeuge abgeschossen. Vier weitere feind-  
liche Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug, wurden  
über dem Kanal sowie über dem Ärmelkanal vernichtet.  
Ein eigenes Jagdflugzeug ging verloren.

In der vergangenen Nacht überloren nur einzelne  
feindliche U-Boote versenkt im Kampf gegen den  
feindlichen Nachschub erneut 10 Schiffe mit 62.000 BRT.

## Königster Jänk in Kärge

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an  
Stabschef Bernhard Dietrich, Fallschirm-  
kommandeur in der 11. Freiwilligen Division „Prinz  
Eugen“, und an 11. Obersturmführer Rudolf von  
Ribben trop, Kompanieführer in der 11. Fern-  
divisions Fallschirmabteilung 11. Fallschirm-  
kommandeur von Ribben trop, der Sohn des Reichsaußen-  
ministers von Ribben trop.

Der Führer hat dem Major Prof. Helmuth Diezgang in  
Düsselhof aus Anlaß der Vollendung seines 85.  
Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um  
die niederdeutsche Landschaftskunst die Große  
Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Als Gast des Reichsarbeitsdienstes  
weilte der Führer des kroatischen Arbeitsdienstes,  
Gastarbeitersführer Falic, im Reich.

Die Schlacht im Osten

hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Am 17. Juli  
wurde nahezu an allen Fronten vom Kuban-Brückenkopf  
bis in den Raum südwestlich Sjuksinitschi hart  
gekämpft. Im Armaslaja-Abchnitt wieder-  
holte der Feind seine am Vorlag gezielten Vor-  
stöße, am Niis und Donez leitete er an zahlreichen  
Stellen neue harte Angriffe ein und im Raumraum  
Bjeigorod—Orel hielten er mit frischen Kräften  
seinen Druck, vor allem südlich und östlich Orel,  
aufrecht. Insgesamt vernichteten die deutschen Truppen  
bei den Abwehrkämpfen des 17. Juli erneut  
415 Sowjetpanzer, womit die Zahl der im Raumraum  
Bjeigorod—Orel abgeschossenen feindlichen Panzer-  
kampfwagen auf fast 4000 anstieg.

Opfer vom Winnigke Irbnig begraben

Auf Einladung des Reichsministers für die besetzten  
Gebiete hat der Reichsgeschichtsforscher eine Kom-  
mission der bekanntesten internationalen Geschichtswis-  
sen nach Winnigke, um die Ermordeten auf die  
Todesursachen zu untersuchen. Die führende Vertreter  
der gerichtlichen Medizin sowie der pathologischen  
und descriptiven Anatomie bestätigten die bereits  
getroffenen Feststellungen und hielten fest, daß die  
Ermordeten in den Massengräbern von Winnigke zum  
großen Teil lebend begraben wurden.

In Dänemarkgebiet der Rodeküste Arguines  
sind seit einigen Tagen erbitterte Kämpfe im Gange.  
Die Amerikaner und Australier haben dort neue Ver-  
stärkungen herangebracht und versuchen entlang des  
Küstengebietes nach Rodeküste vorzustoßen.

Die japanische Militärmission  
hat 227 junge philippinische Studenten nach Japan  
zum Studium der japanischen Sprache und der  
japanischen Kultur eingeladen, die am 17. Juli in Tokio  
eingetroffen sind.

Die japanische Militärmission  
Nach langer Krankheit ist der Botschafter von Ar-  
gentinien, Saba S u r e r o, gestorben.



Die türkische Militärmission an der Ostfront

Eine unter Führung von Generaloberst Topdemir stehende Militärmission unternahm auf Einladung des  
Führers eine Besichtigungstour an der Ostfront. — Unser Bild zeigt Generalleutnant von Man'eu  
mit seinen türkischen Gästen auf dem Beobachtungsturm. Hinter dem Scherenschnitt Generaloberst Topdemir.







Tagebuch für Alle Frankenberg, 19. Juli 1943

Sonnen-Aufgang 4,58, Sonnen-Untergang 21,12 Mond-Aufgang 22,31, Mond-Untergang 7,21

Bedenke! Heute 22,11 Uhr bis morgens 4,42 Uhr.

Kunstwerk über Afrika-Kämpfer Familienangehörige ohne amtliche Bescheinigung sollen nicht werden

Die Familienangehörigen von Afrika-Kämpfern, die von diesen seit Krieg oder länger keine Nachricht erhalten haben, werden im eigenen Interesse erneut gebeten, sich baldigst - soweit noch nicht geschehen - mit den bereits bekanntgegebenen Dienststellen der Wehrmacht oder den Kreisstellen des Deutschen Roten Kreuzes in Verbindung zu setzen.

Frankenberg und Umgebung

Im Zauber schöner Operetten- und Konzil-Melodien.

Unter diesem Motto veranstaltet die R.S. Gemeinschaft 'Kraft durch Freude', Ortsabteilung Frankenberg, am Donnerstag, dem 22. Juli, 20 Uhr im 'Stadtparc', die nächste Freierabendveranstaltung.

Wir gratulieren

Frau Auguste Koch, Altenhainer Str. 35, feiert gestern ihren 88. Geburtstag. Unter dem Jubel der ihr einzugewandenen Gönnerinnen und Bekannten wird ein Fest gefeiert.

Witterberaterung

Die nächste Witterberaterung in Frankenberg Mittwoch, dem 21. Juli nachmittags von 14 bis 16 Uhr im 'Stadtparc'.

Die häßliche Bäckerei geschlossen

Aus einer amtlichen Bekanntmachung des Bürgermeisters im vorliegenden Tageblatt ist zu erfahren, daß die häßliche Bäckerei vom 19. bis 31. Juli geschlossen ist.



Volks-Turn- und Sporttag 22. Aug. 43

Der Sporttag Schölen tritt am 22. August erstmals mit einer Veranstaltung in die Öffentlichkeit, die wir bisher in seinem Artprogramm nicht fanden: dem höchsten Volks-Turn- und Sporttag.

Der Sporttag Schölen tritt am 22. August erstmals mit einer Veranstaltung in die Öffentlichkeit, die wir bisher in seinem Artprogramm nicht fanden: dem höchsten Volks-Turn- und Sporttag.

Gebietsportfest der Hitler-Jugend

Die Feierstunde auf dem Adolf-Hitler-Platz Die Wettkämpfe am Sonntagnachmittag

Vorzügl. Leistungen der Jungen und Mädchen

Das Gebietsportfest 1943 der Hitler-Jugend, zu dem Jungen und Mädchen aller Altersklassen aus dem Gau Frankenberg am Sonntagabend und Sonntag in Chemnitz angetreten waren, hat einen schönen und erfolgreichen Verlauf genommen.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Die Wettkämpfe der Schwimm- und Leichtathletik wurden am Sonntag nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Die Teilnehmer waren aus dem Gau Frankenberg, dem Gau Chemnitz, dem Gau Dresden, dem Gau Leipzig, dem Gau Zwickau, dem Gau Plauen, dem Gau Meißen, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern, dem Gau Ostpreußen, dem Gau Danzig, dem Gau Pommern.

Hainichen und Umgebung

Witterberaterung

Witterberaterung am Sonntag nachmittag, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen'.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.

Die öffentliche Beratung für Mütter und Säuglinge findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, nachmittags 2-4 Uhr in der Gaststätte 'Zum Wäldchen' statt.



# Kultur und Unterhaltung

# Menschen im Dunkel

## Kunst u. Wissenschaft

### Abkehr von der Vergangenen Woche

Der Großen Deutschen Kunstausstellung 1943 im Hause der Deutschen Kunst in München ist wiederum ein einseitiger Erfolg beschieden. Bereits vierzehn Tage nach ihrer Eröffnung zählte sie den 100.000. Besucher; allein an einem Tage beglückten 15.000 Volksgenossen Einlaß zu dieser einzigartigen Schau deutscher künstlerischer Leistung.

Berner Schrift Dramatische Chronik „Columbus“ wurde in Agrum unter ungewöhnlicher Anteilnahme aller künstlerischen und geistigen Kreise mit bestem Erfolg aufgeführt.

Die deutsche Zeitschrift in Norwegen“ bestand in diesen Tagen drei Jahre.

In Salzburg starb im Alter von 71 Jahren August Strindberg's zweite Frau, Frieda Uhl, die dem Dichter zur wesentlichen Liebesbegabung seines Lebens geworden war.

Gertrude Meyer, der Dichter, Journalist, Schriftst. und Propag. jedes künstlerischen und literarischen Neuwollens, wurde am 12. Juli 80 Jahre alt geworden.

Vor 25 Jahren, am 10. Juli 1918, starb der Schriftsteller Hoff, der geben vielen anderen Dichtern vor allem durch den Roman „Zwei Menschen“ weitestgehend bekannt geworden ist.

„Zwei Menschen“, Manuskript von seinem Verfasser abgelegt und geradezu vergessen, wurde einer der verständlichsten Bühnenerfolge der jüngsten Jahre.

Der Bau Oberbauon ehre den dort seit fünfzig Jahren tätigen Kunstverleger und Komponisten Arthur Schönerer durch die Uraufführung seiner „Sonnente“ und füge über ein Thema von Anton Bruckner im Singer-Brudner-Konjertorium.

„Symphonie der Arbeit“ ein Chorwerk von Karl Julius Sommer wurde in Tetzsch-Bodenbach uraufgeführt.

Prof. Winfried Wolf wurde nach seinen außerordentlichen Leistungen in Spanien und Portugal zu einem Kaiser-Weltrekord an das Nationalkonzertatorium in Madrid verpflichtet, an dem 114 Meister-Konzerte aus allen europäischen Ländern stattfinden.

Der süddeutsche Komponist Heinrich Rim. bekannt durch ansprechende Volkslieder und weltbekannte Werke, vollendete das 80. Lebensjahr.

Die berühmte dänische Bildhauerin Marta Carl Nielsen beging in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag.

Der Bildhauer Kirck wurde 70 Jahre alt.

Prof. Paul Dautin Nave, Stellvertreter Direktor der Nationalgalerie in Berlin, neben seiner verdienstvollen Museumsarbeit durch eine Reihe bedeutender Veröffentlichungen auf kunst- und kulturhistorischem Gebiet bekannt, wurde 80 Jahre alt.

Gustav Müller, der Autor der einst vielgelesenen „Robert und Bertram“ starb vor 75 Jahren, am 16. Juli 1868.

Der Dichter Hans Dittmer, Autor vieler in seiner vortrefflichen Helmut Kiplinger Romane bekannt, starb am 30. Geburtstag.

Der spanische Bildhauer „Toni“ — ein Bildhauer von Aristidaskis — wurde in Berlin uraufgeführt.

Eine mitteldeutsche Festung der Steingart

Seit längerer Zeit schon arbeitet die Landesanstalt für Volkshochschulen in Halle an der Auswertung einer für die Erkenntnis der frühesten Siedlungsverhältnisse

Mitteldeutschlands aufschlußreichen Fundbergung. Bei Tiefbauarbeiten in der Nähe von Mücheln ließ man auf die Reste einer hochgelegenen Siedlung aus der Jungsteinzeit, die als besetzte Siedlung erkannt wurde. Siedlungsverhältnisse aus dieser Zeit sind bereits in großer Anzahl nachgewiesen. Dem Wächeler Funde aber kommt infolge einer besonderen Bedeutung zu, als er die dritte besetzte größere Siedlung der Jungsteinzeit darstellt, die bisher in mitteldeutschen Lebensraum entdeckt wurde.

Wenn auch die hallische Vorgeschichtsforschung mit den wissenschaftlichen Schlußfolgerungen aus dieser Bergung eines zufälligen Fundes vorerst noch zurückhaltend, so darf dennoch bereits als exaktes Forschungsgegenstand die planmäßig durchgeführte Befestigung vorer jungsteinzeitlichen Siedlung betont werden. Es breitet, dieser Ringwall, dessen Durchmesser bei nur oberflächlicher Schätzung mindestens 300 Meter betragen haben muß, hat der Siedlung Schutz gegen Angriffe von außen. Die Lage der Ringmauer läßt deutlich erkennen, daß die Bewohner dieser besetzten Siedlung ihr Vieh in den Ringwall trieben. Darüber hinaus geben diese Tierknochen zugleich auch einwandfrei Aufschluß über die Hauswirtschaft jener Zeit, sowie die Wärdar, die jene Menschen jagten. Die Aufschüsse zeigen aber die Größe der Anlage dieser jungsteinzeitlichen Befestigung sind verschieden. Doch darf man annehmen, daß es sich bei dieser Wärdar Befestigung um eine Siedlung des Goldgräber Kulturkreises handelt, die von Schuppe gegen die kämpferisch gelungenen Schmiedekultur errichtet war.

## Kleiner Kulturspiegel

Uraufführung in Schwerin. In der am „Steinweg“ der Bergleute am 18. Juli in St. Marien-Kirche aufgeführten musikalischen Morgenfeier wurde die „Bergmannische Festmusik“, ein Werk des Freiburger Komponisten Wily Schödel, uraufgeführt. Es handelt sich um eine für zwei stimmigen Männerchor und Orchester geschriebene Kantate, deren Worte der in Schwerin lebende Bergbauingenieur Franz Rindauer schrieb. In drei ineinander übergehenden Sätzen werden die engen Beziehungen von Arbeit und Natur zum Ausdruck gebracht. Das Werk ist dem Reichsmarschall zum 60. Geburtstag am 12. Januar 1943 gewidmet worden.

Oscar Wagner gestorben. Der mit dem Dresdener Theaterleben aufs engste verbundenen großen Schauspielers Oscar Wagner ist im Alter von 67 Jahren in Oberhausen gestorben. Als einer der bekanntesten Opernregisseure Deutschlands hat er jahrzehntelang an Reichstheater und am Centraltheater außerordentlich erfolgreiche Erfolge gefeiert.

## Film-Ecke

Willy Dohm spielt eine seiner unvergleichlichen Dienstreisen als furchtsam-überzeugendes Publikum in einem neuen Berlin-Film „Eine reibende Familie“, dessen Regie Hubert Marischka inne hat. Produktionsleitung: F. W. Götz.

Unter der Regie von Erich Weisbach begannen schon die Aufnahmen zu dem neuen Berlin-Film „Die Insel der Seligen“, der in der Zeit der Erziehung des Großen spielt. Hauptdarsteller ist Staatschauspieler Paul Hartmann, der erst kürzlich in dem Berlin-Film „Geschichte meines Sommers“ einen großen künstlerischen Erfolg hatte. Er verkörpert in dem neuen Film den Handlungsbaumeister Siegfried von Rodern, den sozialpolitische Intrigen und ein ungewöhnliches Liebesverhältnis zu einem abenteuerlichen Leben zwingen. Seine Partnerin ist Anneliese Reinhold. Das Drehbuch schrieb Toni Huppert nach einem Manuskript von Gerda Wal. Der Film entsteht in der Herstellungsgruppe Wallen-stein-Lippert.

## Roman von Maria Fuhs

Arbeiterrechtsroman Verlag K. Schöningh, München (Nachdruck verboten)

Lang hat er sie warten lassen, die Jungi Thalhauer, und wenn er sie diese Tage aufsucht, dann will er ihr von seinem Leben erzählen, wie es ihn auf und ab frag.

Die Welt wohl schon längst die Frau eines anderen sein. Aber das tut nichts. Er ist ein frühlicher Mann geworden und was er bei ihr sucht, ist keine Ehegattenliebe und kein letztes Glück; er will nur das eine: Zeit, halt mit vergeden.

Er war damals schon weit älter als sie. Im letzten der Jugend, sie die Reife.

„Guten Tag, Martha!“ Er packte Koffein leicht sich wie eine schleiherische Hand zwischen den fremden Mann und die junge Frau. Golden braune Augen blickten sie an.

„Ich hab' mir noch auf dich gewartet, Erna. Dann können wir jetzt gehen.“

„Ach, bitte, bleibe mit noch ein bißchen. Es ist so schön hier.“

Der Fremde verabschiedete sich von ihnen. Er kam jetzt er den Weg durch den frühlinghaften Park. Traurige mildeblauer Blick hängt sich an seine müden Schritte.

„Der Kabiner kommt heute erst spät sein, läßt er dir sagen. Wir sind ein Stück weiterhin gegangen. Ich weiß nicht, er macht nichts mit dir, und doch hab' ich ihn so gern.“

„Er ist ein ritterlicher Junge, der Kabiner“, sagt die Mutter einfach.

„Weißt du“, läßt das Mädchen in sich drucken, „ich kann ihn jetzt schon, wie er ist. Er will nur nicht gehen, wie er ist. Er macht's bei dir auch so.“

„Wie meinst du das, Erna?“

„Dann, wie dem Gottfried die Mutter gestorben ist, da hat er sie mir gesagt: „Das werde ich weiterer Mutter nie vergessen.“

„Das hat er gesagt, der Kabiner?“

„Ja, er hat dich gern, das weiß ich.“

Im Traubel wächelt er unbeherrschbar Freude groß. Und würde sie ihre Zukunft freigegeben, sie wäre ihr nicht hart.

Da springt das Mädchen von der Bank hoch. „Mutter, schau, der Gottfried!“

„Aber Kind, wie kommst du mich so erschrecken!“ schreit Traubel vorwurfsvoll.

„Tut mir nichts an.“

„Nein, nein, laß das, Erna! Ueberdies — du bist jetzt nicht mehr das Kind von damals. Begreife das.“

„Ja, doch!“ ruft das Mädchen.

Traubel lächelt. „Was heißt es denn, du bist nicht mehr das Kind von damals?“

„Wie er sie hat“, sagt Erna leise und schaut einem mühsam verschwindenden Punkt nach.

„Wer hat sie?“

„Der Gottfried!“

Der Fremde blüht Traubel in das Gesicht des Erna. Nun ja, es ist zu verstehen. Das Mädchen hat ein warmes Herz und er wird sie lieb tun.

„Nun auf den ersten Blick ist sie — wenn ich es nicht wäre schön. Aber, wenn er gekommen ist, hat man ihn übersehen in den Weg geholt. Und wenn man nicht so sehr liebt, wenn er einmal auf seine Weife nach einem Wochen lang, den man ihn nicht und wer ist Schuld daran? Über verführtes Mädchen verfallen! Das kommt ihr ja: Halt, bis hierher, weiter nicht! Ob einer verzwweifelt anseht, das ist eine andere Sache.“

„Aber Erna“, wagt sie einzuwerfen, „du urteilst ungerecht. Franz hilft ihm doch aufwärts in seiner Stellung.“

„Kaschier, nimmst du das? Das müßt er anders machen. Du sprichst es wahrscheinlich immer, wie du von denselben Ideen angegriffen bist wie dein Mann.“

„Ergrübel dich, wenn du nicht willst, daß ich wirklich ihre Menschenwürde verachte. Der Stolz ist wie ein offener Wund, der alle Seelenwunden heilt.“

„Er war, der frag dich nach der Kameradschaft für Gottfried im Herzen: Kabiner. Aber sein Kamerad ist es selber, der ihn damals im Wärdarraum sagte: „Wachmann, du bist zur Arbeit da und nicht zur Unterhaltung.“

„Was halt du denn auf einmal, Gottfried? Wir waren doch immer die besten Freunde.“

„Wir — waren — es.“

„Ach so, ich verstehe“, sagt drauf der Kabiner gelassen durch des Kameraden abweisende Haltung. „Du meinst, weil du jetzt an diesem Platz bist? Für mich ist immer der Gottfried von damals. Ich mit dir wieder einmal leben können, das wäre noch halt nie Zeit für mich?“

„Gottfried stand wie zu Stein gebauen in dem schmerzigen Saal und geriet die Lippen. Nach kurzem innerem Kampf blühte er dem anderen endlich in die Augen.“

„Bist du nicht allein, wo ich bin, Kabiner?“

„Wie ich die Läre hinter dem Kameraden geschloffen hatte, ballte ich Gottfrieds Hand zur Faust und presste sie an den kühlen Arbeitertisch.“

„Wart gegen die anderen, dann die begriff er.“

„Einen verließ er nicht: der ihn ins Leben rief und sich um ihn und seine Mutter wie Kauernte.“

Im Zimmer des Direktors drante drante leiser das Licht oft bis in den Morgen blühte. Kabiner hat vor aufgeschlagenen Büchern und unvollendeten Zeichnungen. Er preßt auf die Schrauben und das ganze Stadium. Was anders wars damals, als ihm der Gottfried in diesem halb und man zu zweit einen einzigen Weg suchte.

Er hört den Kameraden sagen: „In meinem Leben hängt eine Schuld, die ich selber nicht kenne. Meine größte Sünde ist die, daß ich erkrankte.“

„Was hätte aus dem Gottfried werden können! Seiner Arbeit kam die Professoren oft flammend gegenüber. Er war ihnen alles vorausgerollt und sah Dinge, die ihnen verhallt blühen. Aus seinem Denkle sprach eine geistbegabte Seele. Wieviel Meile drante drante auf seinen Weg! Wenn Gottfried sich darin verlor, war er ein anderer. Das um heimliche Stühlen im Tage des Kameraden erlösch freilich, so sah ihn sein Vater nie, auch nicht die anderen Kameraden. Nur mit ihm stürzte er die Sonnenburg.“

„Weißt du, was einmal mein Kampf sein soll?“

„Kämpfe er hart.“

„Ich trage nicht nur ein Leiden und Wissenschaft. Nein, um viel mehr! Aus Reib die Aufgabe zu, die die niedersten Schichten hochzubringen und sie herauszuführen aus ihrem bösen Dunkel. Wir müssen sie aufrichten aus ihrem geistigen Schlaf. Wir müssen den Glauben an Größe in uns und ihnen verleihe beibringen. Das menschliche Achte muß fallen; jeder muß wissen: ich bin Mensch wie ihr und kämpfe um meinen Sieg! Kabiner, wie das einmal sein wird! Und du erl, was kamst du leiten in deiner Stellung! Arbeiter kamst du Brau schaffen, Familien das Glück, Kindern die Zukunft herrschen, was wartest nicht auf was sein!“

„Und dieser Mensch ist heute ein Arbeiter!“

Der Kabiner brüht der Richtung seines Vaters wie unverständliche Schuld.

Freilich, wie es der Gottfried geträumt hat, wird das Leben nicht seinen Ausfall nehmen. Aber es könnte dennoch anders sein.

(Fortsetzung folgt.)

**Aus Hainichen und Umgebung**  
**Die Person, die die Zucker-**  
karte von Hoff Lippmann an  
sich nahm, wird gebeten, dieselbe  
gegen Bestrafung abzugeben in  
Hainichen, Geierstraße 61.  
**Wohnungsaustausch.**  
Geboten wird kleine 2-Zimmer-  
wohnung (f. allein. Verlon post.),  
gesucht wird große 2-Zimmer-  
wohnung mit Zubeh. Angebote  
u. D 166 an d. Tgl.-B. Hainichen.  
**Dank.** Allen denen, die aus  
beim Beisitz meines Lebens  
unvergesslichen Zeiten, des kühlen  
Vatle seines Tochterchens, weißen  
Beben, guten Sohlen, warmen  
Brosen, Schokolade und Orkels, des  
Freudeichs Herbert Kreuziger,  
durch Wort, Schrift und schönen  
Blumenstrück zu trösten suchen,  
sei hiermit aus herzlichster Gedankt.  
**Eva Kreuziger**  
und **Friedrich**, an  
**Martha Kreuziger**  
Grochwitzer und Anverwandte.  
Waldheim, den 18. Juli 1943.

**Amtl. Bekanntmachung.**  
**Städtische Bäckerei.**  
Som 19. 21. Juli ist die Städtische Bäckerei geschlossen.  
Frankenberg, den 19. Juli 1943.  
Der Bürgermeister.  
**Gasthof „Weißer Hirsch“ Merzdorf**  
Die R.G. Gemeinschaft „Aust durch Freude“ führt am  
Sonntag, den 24. Juli 1943, 20 Uhr, ein  
**großes Wunsch-Konzert**  
zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes durch. — Ausführende sind:  
Musik der Motorstandarte 141 Wittweida und die AdG.  
Schrammeln Frankenberg. — Eintrittskarten zu RM. 1.20 und  
1.— sind im Vorverkauf bei den Blockwärtin und der Ortsverwaltung  
der DAF erhältlich. DAF-Ortsverwaltung.  
Gehtern nachmittags 11 auf der Bank  
an der Hainichen  
**ein Schirm (Knirps)**  
liegen geblieben. Der eht. Finder  
wird gegen gute Belohnung um  
Abgabe gebeten. **Hilse Trants,**  
Frankenberg, Hohe Straße 29.  
**Goldenes Armettchen**  
am Sonntag von der „Hägelhöhe“  
nach dem „Deutschen Haus“ ver-  
loren. Da Anfinden, bitte abzu-  
geben Poljeinwaße Frankenberg.  
**Silberne**  
**Armbanduhr**  
Freitag nach 18 Uhr bei Hiescher  
Engel verlor. Bitte g. Bel. abzug.  
Freib., Winklerstr. 28, Teldehof.

**Weit-Theater!**  
Heute, 17.30 und 19.45 Uhr  
„letztmalig!“  
**Willy Birgel,**  
**Lotte Koch, Victor Staal**  
in:  
**„Dugehörst zu mir“**  
Für Jugendliche nicht erlaubt!  
Dienstag bis Donnerstag:  
**Die Geierwally**  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Mitteilungen d. NSDAP.**  
**Frankenberg**  
33, Standort Frankenberg.  
Heute Montag 20.30 Uhr wichtige  
Dienstbesprechung für alle 33-  
Gefolgschafts- u. Sonderführer,  
NSDAP-Standortführer, Gruppen-  
führerinnen. Wehrstraße.  
Der Standortführer.  
**NSDAP, Standort Frankenberg**  
Mädel-Gruppe 34 morgen Dienst-  
tag u. Mädel-Gruppe 33 Mitt-  
woch Arbeiterkammern. Stellen da-  
zu mit Röhren um 20.00 Uhr an  
der Dienststelle Wehrstr. Mädel-  
Schar I der Mädel-Gruppe 33  
auch. — Bei Regen fallen alle  
Dienste aus.  
**NSDAP — Rutter und Rind.**  
Jeden Dienstag Sprechstunde von  
15—18 Uhr, sowie Donnerstags u.  
16.30—18.30 Uhr in der Hof- u.  
Beratungsstelle, Schloßstraße 38.  
**DAF.**  
Ortsverwaltung Frankenberg.  
Wehrkapfer u. Keitner d. DAF.  
Mittwoch, den 21. Juli, Spazier-  
gang nach Dittersbach, „Drei Stöben“.  
Abgang 2 Uhr vom Bahnhof. —  
Rückenorte mitbringen. Bei Regen  
Abfahr 12.30 Uhr mit Zug.  
**Guterhalt. Kinderwagen**  
für 20.— 30.— zu verkaufen. Zu  
erfahren im Tgl.-Berl. Frankenberg.

**Wachleute**  
Für Finnland sofort gesucht.  
Es wollen sich nur tüchtige, möglichst  
gebiente und unbescholtene Leute  
melden, deren Arbeitsverhältnisse  
die Einstellung mit Genehmigung  
des zuständigen Arbeitsamtes zu-  
lassen. Bewerbungen mit kurzem  
Lebenslauf und Angabe über An-  
trittstermin an  
**Wachdienst Südwestsachsen,**  
Plauen i.V., Abl. Ausl.-Eins. (Friedland),  
Häufelstr. 38, Haus d. Wachbleuten.  
**Feldpostbriefe**  
bei **C. S. Koyberg, Frankenberg**  
**Wer verkauft**  
**guterh. Gitarre?**  
Zu melden im Tgl.-Berl. Frankb.

**Die Schuh**  
**polier**  
**mit**  
**Kavalier**  
über handelt  
Kapitelstraße bei C. S. Koyberg

**Wachmänner**  
für besetzte Wehrgebiete gesucht.  
Uniform, Trennungsgeld, Unter-  
kunft und Verpflegungserstattung  
wird gestellt. **Hannoversches**  
**Wach- und Schütz-Institut**  
G.m.b.H., Hannover, Hama-  
mannstraße 7, Telefon 21768.

**Ein teures Mutterherz**  
hat aufgehört zu schlagen!  
Nach längerem Leiden ver-  
schieden am Sonntag, dem 18. Juli  
1943, früh 1/8 Uhr meine liebe  
Frau, unsere horzengute, treu-  
sorgende Mutter, Großmutter,  
Urgroßmutter und Tante, Frau  
**Theresie Emma Koch**  
geb. Otto.  
In tiefer Trauer  
**Robert Koch und Kinder,**  
Enkel und Urnekel.  
Ihr Leben war Liebe und Arbeit.  
Frankenberg (Leichenstraße 4),  
Chomnitz, Lependorf, Fürth  
in Bayern, den 19. Juli 1943.  
Die Beerdigung erfolgt Mitt-  
woch, dem 21. Juli, 18.15 Uhr  
von der Friedhofshalle aus.